

Die Anfänge

So alt wie die Bundesrepublik Deutschland, so jung ist der Landesverband der Rassekaninchenzüchter von Rheinland-Nassau. Als die Bundesrepublik Deutschland „ins Leben trat“, waren die wichtigsten Grundentscheidungen, die ihre innere Ordnung bestimmen sollten, im Wesentlichen bereits gefallen. Es waren die Alliierten, die diese Daten, von denen die Bundesrepublik bei der Gestaltung ihrer Politik auszugehen hatte, festgesetzt hatten. Die Besatzungsmächte hatten die Grenze der Länder festgelegt, aus denen der neue Bundesstaat sich zusammensetzen sollte. Sie sind mit der einen Ausnahme der Vereinigung der drei südwestdeutschen Länder zum Südweststaat (heute Baden-Württemberg) auch nicht mehr geändert worden. Zur Gründung des Landes Rheinland-Pfalz erließ der Oberkommandierende in der französischen Besatzungszone Deutschlands General Pierre Koenig am 30. August 1946 in der Verordnung Nr. 57 der französischen Militärregierung unter Artikel 1 folgenden Wortlaut:

„Es wird hiermit ein Land geschaffen, welches die Pfalz und die gegenwärtigen Regierungsbezirke Trier, Koblenz, Mainz und Montabaur umfasst.“

Die Verfassung für Rheinland-Pfalz, die am 18. Mai 1947 in freier und geheimer Abstimmung angenommen wurde, ist fast genau zwei Jahre älter als das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 23.5.1949. In den fünf ehemaligen Regierungsbezirken des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz spiegeln sich zum Teil historische Territorien wieder. Bis 1945 gehörten die Bezirke Koblenz und Trier zur ehemaligen preußischen Rheinprovinz, Montabaur zur preußischen Provinz Hessen-Nassau, die Pfalz zu Bayern sowie Rheinhessen zum Volksstaat Hessen, dem Nachfolgeland des früheren Großherzogtums Hessen-Darmstadt. Der spätere Landkreis Birkenfeld war 1817 an das Großherzogtum Oldenburg gekommen und wurde erst 1937 in den damals noch preußischen Regierungsbezirk Koblenz eingegliedert. Durch die Abtrennung der Regierungsbezirke Koblenz und Trier von der „Rheinprovinz“ war die Züchtertätigkeit zunächst durch die Zonengrenzen der Franzosen, Engländer und Amerikaner erschwert.

Noch lange bevor an die Gründung eines Landesverbandes gedacht wurde, setzten sich die Preisrichter Robert Baldus, Peter Dames, Matthias Heck und Peter Hauser zusammen und gründeten am 5. Oktober 1945 in Neuwied-Irlich eine Preisrichtervereinigung. Die Preisrichtervereinigung nannten sie in Anlehnung an die damalige Landwirtschaftskammer Rheinland Hessen-Nassau, die sich im Jahre 1950 in Landwirtschaftskammer Rheinland-Nassau und im Jahre 1976 in Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz umbenannte, „Preisrichtervereinigung Rheinland Hessen-Nassau“.

Durch die Schaffung des Bundeslandes Rheinland-Pfalz waren die bestehenden Vereine und Kreisverbände gezwungen, die Zugehörigkeit zu einem Landesverband zu klären. Es wurde beschlossen, sich eine eigene Dachorganisation zu schaffen. Dieses ist auch mit tatkräftiger Unterstützung der Landwirtschaftskammer (LWK) Rheinland Hessen-Nassau, heute LWK Rheinland-Pfalz, gelungen. Der heutige Landesverband der Rassekaninchenzüchter Rheinland-Nassau erhielt bei der Gründung des Landesverbandes im Jahre 1949 den Namen „Rheinland Hessen-Nassau“. Nach der Umbenennung der LWK im

Jahre 1950 in LWK Rheinland-Nassau übernahm der Landesverband auch diesen, seinen endgültigen Namen. Jeder, der mit den Verhältnissen im Gebiet des heutigen Landesverbandes Rheinland-Nassau vertraut ist, weiß um die besonderen Schwierigkeiten beim Aufbau der Organisation. Während einige Vereine nach Kriegsende die Züchterarbeit wieder aufnahmen, mussten die meisten Vereine neu gegründet und die Zuchtunterlagen von Grund auf neu erstellt werden. Die wenigen Vereine waren aber sofort sehr aktiv.

Für den 24. März 1949 wurden die Vereine zur Gründungsversammlung nach Koblenz-Lützel ins Gasthaus „Zum Hafen“ eingeladen. Vertreten waren die zehn Vereine, Lützel, Metternich, Bendorf, Irlich, Niederbieber, Hönningen, Höhr-Grenzhausen, Bad-Neuenahr, Simmern und Winnigen. Auf der Gründungsversammlung wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt. Gleichzeitig wurde beschlossen, für den 10. Juni 1949 eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Diese Mitgliederversammlung fand ebenfalls im Gasthof „Zum Hafen“ in Lützel statt und war weit besser besucht als die Gründungsversammlung. Als Gäste nahmen an dieser Versammlung das Vorstandsmitglied des ZDK Heinrich Schäfer, Düsseldorf, und der Obmann für Zuchtfragen beim Landesverband Rheinischer Kaninchenzüchter Züchterfreund Bonn-Eschweiler teil. Wichtigster und erster Punkt dieser Versammlung war die Wahl des endgültigen Vorstandes. Es wurde einstimmig der auf der Gründungsversammlung vorläufig gewählte Vorstand bestätigt. Die Beitragsfrage wurde dahingehend geregelt, dass je Vereinsmitglied 1,00 DM an die Kreisverbände (KV) zu zahlen waren, wovon je 0,40 DM an den Landesverband abgeführt wurde. Bis zur endgültigen Neuregelung sollten die früheren Tätowierzeichen weiter benutzt werden. Die alten Vereinsbezeichnungen blieben bestehen, z.B. H 177 1924 Höhr-Grenzhausen oder R 550 Trier-Heiligkreuz. Es gab keine Vereine, die mit RN bzw. RHN begannen. Auf Anregung des Züchterfreundes Schäfer, Düsseldorf, wurde der Beitritt zum ZDK beschlossen.

Die Ausrichtung einer Landesschau wurde allgemein als verfrüht angesehen, sie sollte mit Rücksicht auf die Kleintierschau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft bis auf weiteres verschoben werden, bis auch die Käfigfrage gelöst sei. Interessenten für Herdbuchzucht sollten sich umgehend an die Geschäftsstelle oder den Obmann für Zucht zwecks Zusendung der Anmeldebogen wenden.

Mit der Ehrung verschiedener altbewährter Mitglieder durch Verleihung der goldenen bzw. silbernen Ehrennadel des Landesverbandes Rheinischer Kaninchenzüchter wurde die Versammlung geschlossen.

Mit gewisser Dankbarkeit wird hier festgestellt, dass der noch junge Landesverband jederzeit bei der heutigen Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, unter deren Mitwirkung er neu gegründet worden ist, die von ihr erhoffte Unterstützung gefunden hat. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Landwirtschaftsrat Josef Genius, der bei der damaligen LWK Rheinland Hessen-Nassau beschäftigt war und sich sehr um den Landesverband bemühte. So führte er unter anderem bis zum 25. Mai 1954 die Geschäfte des Landesverbandes.

„Zank und Streit führen niemals weit, vereinte Kraft aber vieles schafft“.

Dieser Spruch wurde allen Teilnehmern mit auf den Heimweg gegeben.

Auf Antrag des geschäftsführenden Landesverbandsvorstandes wurde der am 24. März 1949 gegründete Landesverband vom "Zentralverband Deutscher Kaninchenzüchter westlicher Zone" mit Wirkung vom 1. April 1949 anerkannt.

Die Weiterentwicklung

Bereits am **21. November 1949** führte der Verein Lützel in Koblenz-Lützel eine Lokalschau durch, Ausstellungsleiter war Albin Gast. Am 26.11.1949 wurde eine Lokalschau in Simmern und am 10.12.1949 eine Lokalschau in Niederbieber durchgeführt. Die nachweislich erste Kreisschau wurde durch den Kreisverband Koblenz am 03.12.1949 in Höhr-Grenzhausen durchgeführt. Der R 355 Metternich führte am **8.1.1950** eine Lokalschau durch, Vorsitzender des Vereines war Johann Hoffmann. Der Kaninchenzuchtverein H 177 1924 Höhr-Grenzhausen feierte am 4.12.1949 sein 25-jähriges Jubiläum, verbunden mit einer überörtlichen Schau. Vereinsvorsitzender war Alois Schmitz, der auch noch am 01.01.1957, als der Verein in RN 3 Höhr-Grenzhausen umbenannt wurde, im Amt war. Mitglieder des H 177 ab 1.1.1946 waren unter anderem die im Landesverband unvergessenen Kurt Haußmann und Hubert Schmidt.

Die zweite Kreisschau des KV Koblenz wurde am 8./9.12.1950 vom Verein

Bad Ems durchgeführt, Ausstellungsleiter war Eugen Haußmann, Bad Ems. Am 22.11.1950 wurde die Arbeitsgemeinschaft der Angorazucht in Koblenz gegründet. Leider war diese Arbeitsgemeinschaft nicht lange tätig. Während das Ausstellungswesen in den Vereinen und Kreisverbänden klappte, wurden seitens des Vorstandes Anstrengungen unternommen, eine Landesschau durchzuführen.

Die Landwirtschaftskammer richtete die 1. Landestierschau vom **8. -16.9.1951** in Koblenz aus. Hier stellten Züchter aus dem gesamten Verbandsgebiet aus. Leider konnten nicht alle gemeldeten Tiere ausgestellt werden, da die Platzverhältnisse dies nicht zuließen.

Der Landesverband bestand im Zuchtjahr 1951 aus 24 Vereinen mit 422 Mitglieder, die 5.243 Kaninchen, davon 1.214 Angora, züchteten. Auf Initiative des LV-Preisrichterobmanns und zugleich KV-Vorsitzender des Kreisverbandes Neuwied, Robert Baldus, richtete der R 648 Irlich, heute RN 20 Irlich, am **29. -30.1.1952** eine Schau auf Landesebene aus.

Am **24./25.1.1953** wurde dann die erste offizielle Landesschau in Bad Kreuznach durchgeführt. Der Landesverband bestand aus 26 Kaninchenzuchtvereinen, mit 410 Mitgliedern, die im Zuchtjahr 1953 4.972 Kaninchen, davon 1.165 Angora, züchteten. Die zweite LV-Schau fand am **9./10.1.1954** im Weindorf in Koblenz statt. Ausrichter war der Verein Lützel mit dem sehr aktiven Vorsitzenden Albin Gast. Josef Genius führte, während der LV-Schau, die erste Schulung der Zuchtwarte durch.

Das Jahr 1954 war für den noch jungen Landesverband ein bewegtes Jahr. Man war mit der Führung des Landesverbandes nicht mehr zufrieden, Unmut wurde geäußert. Es ging nicht schnell genug vorwärts. Auf der LV-Versammlung am 25.05.1954 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Mit der Wahl dieses LV-Vorstandes endete die Geschäftsführung durch die LWK offiziell. Am 27.3.1955 verstarb Willi Würges, der Schrift- und Geschäftsführer des Landesverbandes, der auch Vorsitzender des Vereines Bendorf war. Er wollte im Sinne des Landwirtschaftsrates Josef Genius weiter arbeiten und darüber hinaus dem Landesverband neue Impulse geben. Dazu ist es aber nicht gekommen.

Im Jahre der Vereinsgründung waren im Zuchtjahr **1955** alle Vereine von der Beitragszahlung an den Landesverband befreit. Der Beitrag an den Landesverband betrug in den Jahren 1955/1956 0,45 DM pro Jahr und Mitglied, bei einem Durchschnittsstundenlohn von 0,70 DM demnach ca. einen halben Stundenlohn. Der heutige Beitrag an den Landesverband, der bis zur Umstellung auf Euro 10,00 DM betrug, ist im Verhältnis zum Einkommen nicht höher als 1955. Ab dem Zuchtjahr 2007 wird ein jährlicher Beitrag von 6,00 Euro pro Mitglied an den Landesverband gezahlt.

Bewertet wurden die Kaninchen nach den "Bewertungs-Richtlinien des Zentralverbandes Deutscher Kaninchenzüchter der westlichen Zonen". Nach diesen Richtlinien wurde die Bewertung für Alttiere wie folgt festgelegt: 1. Größe; 2. Körperform und -bau - Rassenmerkmale; 3. Fell - Wolle; 4. Farbe - Zeichnung; 5. Schaufertigkeit - Kennzeichnung. Es gab für die einzelnen Bewertungskriterien so genannte besondere Schlüsselzahlen, die nicht auf der Bewertungsurkunde vermerkt wurden. Als Gesamtbeurteilung gab es die Prädikate vorzüglich, sehr gut, gut, befriedigend und nicht befriedigend. Das Gesamturteil auf der Bewertungsurkunde wurde mit den Schlüsselzahlen ergänzt, so dass sowohl das erhaltene Prädikat als auch die errechnete Gesamtpunktzahl (Schlüsselzahl) in Erscheinung traten. Als Höchstnote konnte demnach "vorzüglich, 50 Punkte" vergeben werden. Die Rassen wurden in Abteilung I (Große Rassen), Abteilung II (Mittelgroße Rassen), Abteilung III (Kleine Rassen), Abteilung IV (Langhaarrassen) und Abteilung V (Kurzhaarrassen) eingeteilt. Es waren 33 Rassen anerkannt. In Position eins, Größe, wurde beim Deutschen Riesen grau z. B. eine Körperlänge von 68-72 cm und ein Gewicht zwischen 5,5 und 6,5 kg gefordert.

Bereits **1956** legte Max Pollmer das Amt des 1. Vorsitzenden nieder. In der LV-Versammlung am 25.3.1956 in Lützel wurde ein neuer Vorstand gewählt. Unter dem neuen Vorsitz war jetzt ein gewaltiger Aufwärtstrend festzustellen. Neue Vereine wurden gegründet, die Mitgliederzahl stieg. Die Kaninchenzüchter (Tätomeister) tätowierten ihre Tiere mit H für Hessen oder R für Rheinland. Einige, die darüber nachdenken, werden fragen, warum dieses sieben Jahre nach Gründung des LV immer noch so war. Alle 79 Kaninchenzüchtervereine in unserem Landesverband beginnen heute mit "RN". Dieses "RN" steht ja bekanntlich für Rheinland-Nassau. Bis zur LV-Herbstversammlung am 14.10.56 im Gasthaus "Bürgerstube" in Koblenz waren die Organisation des LV, die Vereinszugehörigkeit zu den einzelnen Kreisverbänden, die Namengebung der Vereine und das anzuwendende Tätoto kaum, man muss schon sagen überhaupt nicht geregelt. Es dauerte mehr als sieben Jahre seit der Gründung des LV, bis es zu einer einheitlichen Regelung in

unserem LV kam. Unser erster LV-Vorsitzender, ab 24.3.1949 war dieses Johann Scheidt, unser zweiter LV-Vorsitzender, bis zur LV-Jahreshauptversammlung am 25.03.1956 Max Pollmer, hatten wahrscheinlich zunächst wichtigere Dinge zu tun als z. B. eine LV-Satzung zu erstellen und beschließen zu lassen, oder sich um die Vereinsnamen zu kümmern.

Der dritte LV-Vorsitzende F.A. Fandel, der bei der LV-JHV am 25.03.1956 gewählt wurde, teilte mit Rundschreiben 1/56 die ersten Entwürfe einer LV-Satzung mit. Bei der Herbstversammlung des LV am 14.10.1956 wurde die erste Satzung des LV Rheinland-Nassau beschlossen. Bei dieser Herbstversammlung wurde dann auch der Beschluss gefasst, dass alle KZV des Landesverbandes ab 01.01.1957 das einheitliche TätO, das mit "RN" beginnt, zu führen haben. Die Nummern der Vereine wurden ausgelost. Es gab zur damaligen Zeit 31 KZV in unserem LV. Der KZV RN 33 Ochtendung gehörte z. B. auch zu den damals bestehenden KZV. Nun besteht natürlich die berechtigte Frage, warum dann "RN 33" und nicht höchstens "RN 31", wenn es doch nur 31 Vereine gab. Die Frage ist ganz einfach zu beantworten. Niemand wusste genau, wie viele Vereine dem LV Rheinland-Nassau angehören wollten bzw. wie viele Vereine auf dieser Herbstversammlung anwesend waren. Eine Zählung ergab, dass Mitglieder von 33 Vereinen anwesend waren. Man hatte sich jedoch verzählt und deswegen anstatt 31 Zettel mit den laufenden Nummern 1 bis 31 die laufenden Nummern 1 bis 33 in einen Hut geworfen und zur Auswahl bereitgestellt. Die Nummern 15 und 28 wurden nicht gezogen. Sie blieben frei. So kam es, dass an die später gegründeten KZV RN 15 Speicher die Nummer 15 und an den KZV RN 28 Diez die Nummer 28 vergeben wurde.

Ab **01.01.1957** nannten sich die einzelnen zur damaligen Zeit bestehenden Kaninchenzuchtvereine unseres Landesverband wie folgt
(Vereinsvorsitzende in Klammern):

RN 1 Hönningen (Matthias Heck, Hönningen)

RN 2 Montabaur (Walter Saal, Mantabaur)

RN 3 Höhr-Grenzhausen (Alois Schmitz, Höhr-Grenzhausen)

RN 4 Sinzig (Josef Dahm, Kripp)

RN 5 Bad Ems (Christian Brahm, Bad Ems)

RN 6 Lützel (H. Braschoss, Koblenz)

RN 7 Neuendorf (Johann Bernard, Neuendorf)

RN 8 Weis (Vinzenz Ley, Weis)

RN 9 Winnigen (Ernst Löwenstein, Winnigen, bis zu seinem Tod 2002 Vorsitzender)

RN 10 Bad Neuenahr (Peter Josef Odenkirchen, Bad Neuenahr)

RN 11 Mertloch (Karl Knieper, Mertloch)

RN 12 Mayen (Georg Velten, Mayen)

RN 13 Trier (Georg Müller, Zemmer)

RN 14 Trier-Heiligkreuz (H. Zaunmüller, Trier)

RN 15 frei

RN 16 Polch (P. Nachtsheim, Polch)

RN 17 Metternich (Jakob Hirt, Metternich)

RN 18 Neuwied (Fritz Höger, Neuwied)

RN 19 Niederbieber (Fritz Polifka, Niederbieber)

- RN 20 Irlich (W. Jankowski, Irlich)
- RN 21 Obermendig (Josef Hermann, Obermendig)
- RN 22 Oberstein 1906 (St. Drenkelfuhs, Idar-Oberstein)
- RN 23 Ettringen (Johann Schlaf, Ettringen)
- RN 24 Nassau/Lahn (August Wagner, Nassau)
- RN 25 Simmern (M. Solzbacher, Simmern)
- RN 26 Bendorf (Martin Engel, Bendorf)
- RN 27 Oberlahnstein (Josef Eimuth, Oberlahnstein)
- RN 28 frei
- RN 29 Mittelbollenbach (Hermann Tasch, Mittelbollenbach)
- RN 30 Marienhausen (Hubert Schmidt, Marienhausen)
- RN 31 Plaidt (Josef Krämer, Plaidt)
- RN 32 Wirges (Karl, Erzbach, Wirges)
- RN 33 Ochtendung (Peter Neideck, Ochtendung)
- Im Laufe der Jahre 1957 und 1958 kamen folgende Vereine dazu:
- RN 34 Stockum (Josef Biehl, Stockum)
- RN 35 Monreal Eifel-Gold (Werner Feils, Monreal)
- RN 36 Rennerod (Johann Rose sen., Rennerod)
- RN 37 Weissenthurm (Jakob Zirus, Weissenthurm)
- RN 38 Nastätten (Karl Seibel, Nastätten)
- RN 39 Konz/Trier (Robert Blau, Konz)
- RN 100 Einzelerlaubnis für Dr. H. Rock aus Bernkastel

Der an den LV abzuführende Jahresbeitrag durch die Vereine wurde ab 01.01.1957 auf 1,00 DM festgelegt. Ab 1960 betrug der Beitrag dann 2,00 DM. Mit Rundschreiben Nr. 4 von 1956 wurde die Drucksachenverteilerstelle des Landesverbandes Rheinland-Nassau eingeführt, F.A. Fandel übernahm sie selbst. Schon ein Jahr später schloß die ganze Sache ein. Die Drucksachenverteilerstelle funktionierte lange Zeit nicht.

Im Jahre 1991 wurde sie wieder als Landesverbandsdrucksachenverteilerstelle "ins Leben" gerufen und zunächst von Albert Klaeser geführt. Ab Mai 1993 wird die Drucksachenverteilerstelle von Roswitha Groß organisiert. Der gesamte Gewinn wird seit 1991 an den Landesverband abgeführt.

Bei der LV-Schau am 05./06.01.1957 in der Turnhalle in Montabaur wurden die Tiere von den Preisrichtern Baldus, Hauser und Dames bewertet. Die drei Preisrichter standen den Züchtern am Tag des Aussetzens, dem 06.01.1957, für Züchterfragen zur Verfügung.

Am 1.7.1957 wurde auch in unserem LV die Schurkontrolle eingeführt. Als Vertrauensleute wurden gewählt: Matthias Röhrig, Bad Hönningen, Johann Schlaf, Ettringen, Eugen Haußmann, Bad Ems, Robert Drenkelfuhs, Idar-Oberstein, Hubert Schmidt, Marienhausen, Walter Bodens und Georg Müller. Bei der LV-Schau am 11./12.12.1958 im Saal des Hotels "Michels" in Wirges wurden die Tiere von den Preisrichtern Baldus, Hauser, Dames, Ries und Metzger bewertet. Hier standen die Preisrichter ebenfalls für Züchterfragen zur Verfügung. Danach wurde diese Modalität nicht mehr praktiziert, da einzelne Züchter

nicht fachlich diskutieren wollten, sondern Streit mit den Preisrichtern suchten, weil sie mit der Bewertung ihrer Tiere nicht einverstanden waren. Bei der 41. LV-Schau am 9./10.1.1999 in Niederdürenbach stellte sich der LV-Abteilungsleiter der Preisrichter, Hubert Kreier, für Züchterfragen zur Verfügung. Bei der LV-JHV am 2.3.58 in Koblenz im Gasthaus "Bürgerstube" aßen alle Anwesenden gemeinsam zu Mittag, das Mittagessen kostete 2,20 DM. Die Einheitssatzung für Kaninchenzuchtvereine, die der ZDK einführte wurde bekannt gegeben. Dadurch wurde nach Jahren der Unsicherheit eine gewisse "Vereinssicherheit" hergestellt. LV-Vorsitzender F.A. Fandel teilte den Delegierten mit, dass im LV Rheinland-Nassau 500 Mitglieder organisiert seien. Auf Vorschlag des damaligen LV-Jugendleiters Walter Saal wurde ein Jugendausweis für jugendliche Züchter eingeführt.

1959 wurde vom LV Rheinland-Nassau die **ZDK-Haupttagung** in Montabaur im Spielmann's Kurhotel durchgeführt. Für den jungen LV war es ein einmaliges Erlebnis. Leider konnten an dem Züchterabend nicht alle Züchterfreunde teilnehmen, da der Saal zu klein war.

Auf der LV-Schau am **09./10.01.1960** in Irlich wurde zum ersten Mal offiziell eine Jugendgruppe angeschlossen. Aus der Landesverbandskasse erhielt der Verein, der eine KV-Schau durchführte, einen Betrag von 50,00 DM.

Im Jahre **1962** bestand der Landesverband aus folgenden Kreisverbänden: KV Ahrweiler mit zwei Kaninchenzuchtvereinen, KV Koblenz (9 KZV), KV Lahn-Westerwald (12 KZV), KV Mayen (11 KZV), KV Neuwied (7 KZV), KV Obere Nahe (7 KZV), KV Sieg-Westerwald (5 KZV) und KV Trier-Saarburg (14 KZV). Es waren 1.195 Mitglieder gemeldet, die 16.729 Kaninchen, davon 412 Angora, züchteten. Wer eine neue Rasse herauszüchten wollte, hatte an den Landesverband 20,00 DM Genehmigungsgebühr zu zahlen. Das erste LV-Schiedsgericht wurde provisorisch eingerichtet. 1. Vorsitzender des LV-Schiedsgerichts wurde Kurt Haußmann, der auch LV-Obmann für Angora war und im Frühjahr 1962 bei der JHV zum LV-Vorsitzenden gewählt wurde. Aus beruflichen aber auch aus persönlichen Gründen legte LV-Vorsitzender F.A. Fandel sein Amt nieder, an der Jahreshauptversammlung nahm er nicht teil. Die Hauptversammlung fand im Mai 1962 in Koblenz statt. Zwei Wahlvorschläge standen im Raum: Kurt Haußmann aus Oetzingen und Georg Velten aus Mayen. Mit großer Mehrheit wurde Kurt Haußmann zum 1. LV-Vorsitzenden gewählt. Der Aufwärtstrend im LV wurde fortgesetzt.

1965 wurde die **ZDK-Haupttagung** in Braubach durchgeführt, ein einmaliges Erlebnis für alle Teilnehmer. Alle Landesverbände und Sparten waren vertreten. Man war überrascht von dem schönen Städtchen und der guten Unterbringung. So wurde von einigen Teilnehmern anschließend noch Urlaub gemacht. Von Seiten des LV und auch der Stadt wurde alles getan, um den Teilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Am **26.3.1972** bestand der Landesverband aus 10 Kreisverbänden, 86 Vereinen, 3 Frauengruppen, 42 Jugendgruppen und einem Club. Der zweite Club, der RN 200 „Allgemeiner Wienerclub“, war am 1.3.1972 abgemeldet worden.
Vereins- und Clubmitglieder = 1.428

Preisrichtervereinigung = 13

Frauen = 39

Jugend = 217

Der Jahresbeitrag, der an den LV abzuführen war, betrug ab dem Zuchtjahr 1985 7,00 DM.

1987 wurde in Bad Neuenahr die erweiterte Präsidiumssitzung ausgerichtet. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich Kurt Haußmann von den Mitgliedern des erweiterten Präsidiums, ein schöner und gelungener Abschied. Nach 25-jähriger Tätigkeit kandidierte Kurt Haußmann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Auf der Hauptversammlung in Urmitz wurde ein neuer LV-Vorsitzender gewählt. Zwei Wahlvorschläge standen im Raum: Edgar Hammann aus Neuwied und Werner Rudolph aus Idar-Oberstein. Mit großer Mehrheit wurde Edgar Hammann zum LV-Vorsitzenden gewählt. Kurt Haußmann wurde zum LV-Ehrenvorsitzenden ernannt.

Bis 1988 waren die Initialen des Landesverbandes die zwei ineinander verschlungenen Buchstaben „R“ und „N“. Während der LV-Jahreshauptversammlung **1988** wurde ein eigenes Landesverbandswappen vorgestellt. Das Landesverbandswappen bekundet mit dem Wappen des Bundeslandes Rheinland-Pfalz unsere Heimat und mit dem Wappen der Preußischen Rheinprovinz und dem Wappen des Grafen Heinrich von Nassau unsere Vergangenheit als Tradition. Die drei Teile des rheinland-pfälzischen Landeswappens erinnern an die bis 1806 existierenden Kurfürstentümer Trier, Mainz und Pfalz, deren Territorien zu großen Teilen innerhalb der heutigen Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz liegen. Das vordere Drittel des Wappenschildes nimmt ein rotes Kreuz auf silbernem Grund ein, es ist seit 1273 das Wappen des Erzbistums Trier. Im daneben stehenden roten Feld erinnert das silberne sechsspeichige Rad an Kurmainz, dessen Erzbischöfe dieses Symbol seit dem 13. Jahrhundert im Siegel führten. Der goldene Rotbewehrte Löwe im schwarzen Feld trägt eine rote Krone. Damit ist der besondere Rang der Bayernherzöge als „Pfalzgrafen bei Rhein“ zum Ausdruck gebracht. Das Wappenschild ist von einer Krone aus fünf goldenen Weinblättern in stilisierter Form überhöht (Volkskrone), ein Zeichen der Volkssouveränität und ein Hinweis darauf, dass Rheinland-Pfalz das bedeutendste deutsche Weinland ist. Im linken unteren Drittel versinnbildlicht das Wappen der Preußischen Rheinprovinz mit preußischem Adler mit Krone, Zepter und Weltkugel mit dem stilisierten Rhein und dessen Landschaft die ehemalige Zugehörigkeit der Regierungsbezirke Koblenz und Trier zur Rheinprovinz. Das rechte Drittel im Wappen spiegelt die ehemalige Zugehörigkeit des damaligen Regierungsbezirks Montabaur zur preußischen Provinz Hessen-Nassau wieder, es zeigt einen gekrönten goldenen Löwen auf blauem Grund und mit Schindeln bestreut, das Wappen des Grafen Heinrich von Nassau. So war denn auch die Vorstellung des neuen Wappens von Rheinland-Nassau anlässlich der Eröffnung der 32. LV-Schau in Niederbieber ein Höhepunkt unserer Verbandsgeschichte. Zu dieser feierlichen Vorstellung und Eröffnung war dann auch Staatsminister Dieter Ziegler gekommen und ließ sich sichtlich anmerken, den Erläuterungen des LV-Vorsitzenden Edgar Hammann folgend, dass hier Historie und Gegenwart in Gleichklang gebracht worden waren, um künftige Ehrungen und Auszeichnungen würdig vornehmen zu können. Bei dieser Vorstellung waren auch das Mitglied des Landtages Herr Josef Happ, Herr Oberbürgermeister Karl-Heinz

Schmelzer, die Beigeordneten Dieter Rollepatz und Heinz Mohr, die Kreisdeputierten Wilhelm Kinne und Hans Trees (Bürgermeister), Seine Durchlaucht Fürst zu Wied, Dr. Breidbach, Dipl.-Ing. Rainer Wulff von der LWK Rheinland-Pfalz, die Abgeordneten des Stadtrates von Neuwied, der Generalsekretär des Europäischen Verbandes für Geflügel und Kaninchenzucht Adolf Rudolph und der gesamte Vorstand unseres Landesverbandes anwesend. Im Jahre 1991 wurde der Beitrag auf 10,00 DM festgelegt.

Im Jahre 1989 wurde der spätere LV-Vorsitzende (ab 02.06.1996) Josef Groß Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Landesverband. Ab diesem Datum wurden wesentliche Dinge im Landesverband neu geregelt bzw. neue Richtlinien erarbeitet.

1. Neue Satzungen für den Landesverband und für die Vereine wurden erstellt. Insbesondere wurden die Ziele und Aufgaben der Organisation exakter beschrieben, um die Gemeinnützigkeit zu erlangen.
2. Der Landesverband wurde 1993 als gemeinnützig anerkannt.
3. Richtlinien für die Ernennung zum Ehrenmeister bzw. Meister der Deutschen Rassekaninchenzucht im LV wurden herausgebracht.
4. Richtlinien für die Auszeichnung mit LV-Ehrennadeln für die Erwachsenen und die Jugendlichen wurden neu erarbeitet.
5. Wahlordnungen und Kassenordnungen wurden erstellt und verabschiedet.
6. Um alle Mitglieder des Landesverbandes durchgehend zu informieren, wurde die „LV-INFO“, die bis 2001 zweimal jährlich und ab 2002 einmal jährlich erscheint, ab 1993 herausgegeben.

Im Jubiläumsjahr 1999 stellte sich unser Landesverband wie folgt dar:

- 79 Kaninchenzuchtvereine mit 1.475 Mitgliedern
- 9 Clubs mit 154 Mitgliedern
- 10 Frauengruppen mit 75 Mitgliedern
- 60 Jugendgruppen mit 287 Mitgliedern
- 1 Angoraabteilung mit 8 Mitgliedern
- 1 Herdbuchabteilung mit 26 Mitgliedern
- 1 Preisrichtervereinigung mit 22 Mitgliedern

Insgesamt 2.047 Mitglieder

Das 50-jährige Jubiläum des Landesverbandes wurde in der Rheinland-Halle in Mülheim-Kärlich durch den Verein RN 104 Urmitz-Mülheim-Kärlich ausgerichtet. LV-Vorsitzender Josef Groß konnte das Präsidium des Zentralverbandes, einschließlich Präsident Franz Jakobs mit Gattin, die Vertreter der 20 Landesverbände, die Vertreter der Fachpresse, die große Familie des Zentralverbandes begrüßen. Für die Unterbringung der Gäste aus ganz Deutschland hatte Frau Roswitha Groß gesorgt. Besonders schwierig war, dass an diesem Wochenende ein Formel eins Rennen auf dem Nürburgring stattfand und in den umliegenden Hotels kaum Zimmer zu bekommen waren.

Die Weiterentwicklung des Landesverbandes, seiner Mitglieder, Clubs, Vereine, Kreisverbände und Abteilungen wird ab 2005 im Internet von Josef Groß für die Nachwelt dokumentiert. Ab 20.07.2005 ist der Landesverband „online“.

Im Jahre 2006 wurde der jährliche Mitgliedesbeitrag auf 6,00 Euro festgelegt. Ab dem Zuchtjahr 2008 ist die Preisrichtervereinigung, mit Sitz und Stimme, Mitglied im Landesverband.

Im Zuchtjahr 2009 stellte sich unser Landesverband wie folgt dar:

63 Kaninchenzuchtvereine mit 977 Mitgliedern

12 Clubs mit 145 Mitgliedern

4 Handarbeits- und Kreativgruppen mit 30 Mitgliedern

39 Jugendgruppen mit 132 Mitgliedern

1 Herdbuchabteilung mit 12 Mitgliedern

1 Preisrichtervereinigung mit 18 Mitgliedern

Insgesamt 1.314 Mitglieder